

Matthias Mieres

MAGAZIN



Nicht immer sonnig, aber immer klasse – mein Rückblick auf die Sommertour 2025

Der Juli und damit meine Sommertour standen ganz unter dem Motto „Matthias schafft für dich“. Was genau steckt hinter diesem Motto? Ganz einfach: Das Herzstück meiner Sommertour 2025 war mein mobiles Büro, mit dem ich an 17 Orten im ganzen Wahlkreis Station gemacht habe. Mal vormittags zu Marktzeiten, mal nachmittags zum Feierabend. Immer dabei waren der rote Pavillon, Tische und Sitzgelegenheiten, die zusammen mit den Flaggen eine gut sichtbare Einladung waren, mit mir ins Gespräch zu kommen. Egal, ob es darum ging, Frust und Kritik loszuwerden (oder auch Zuspruch

zu erhalten) oder ob es um konkrete Arbeitsaufträge an mich ging – ich habe mich über alle kurzen und längeren Gespräche und Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern gefreut. Und ich habe eine Menge Arbeit und gute Impulse mitgenommen. Mein Team und ich schätzen, dass ich insgesamt mit fast 500 Menschen im Gespräch war.

Danke an alle, die meine Einladung dazu angenommen haben! Viele sind sogar extra aus anderen Orten angereist, um mir in Göllheim, Schönenberg-Kübelberg, Wolfstein, Hohenecken oder an einer der 13 anderen Stationen ihre

Anliegen vorzutragen. Dabei gab es auch immer wieder Momente, die mich, die uns sehr positiv überrascht haben. Nennen möchte ich als Beispiel die Begegnung mit einem Bürger, der extra gekommen war, um mir als Gesundheitspolitiker seine deutliche Kritik an unserer Politik mitzuteilen. Nach dem Gespräch ging er weg – und kam kurz darauf zurück: mit einem Paket Kaffeestückchen für uns alle!

Danke auch an die fast 200 SPD-Aktiven, die mich und mein Team bei der Tour und vor allem vor Ort am mobilen Büro tatkräftig unterstützt haben und ebenfalls für

die Menschen und ihre Anliegen ansprechbar waren. Ihr habt gemeinsam mit uns die Tücken beim Auf- und Abbau gemeistert (in Enkenbach-Alsenborn war es z. B. so windig, da mussten wir den halbfertigen Aufbauten hinterherrennen!). Ihr habt gezeigt, dass wir eine engagierte, aktive Volkspartei sind.

Und was waren bei den vielen Begegnungen die Themen, welche die Menschen am meisten bewegten? Immer wieder ging es um die Wirtschaft. Wann kommt der Aufschwung? Wie geht es mit der Inflation weiter? Wie sicher sind die Arbeitsplätze? Wann gehen die Strompreise runter? Ich muss ehrlich sagen, dass es darauf noch keine sichere Antwort gibt. In Wirtschaftsfragen sind wir nicht die alleinigen Gestalter, sondern stark verflochten mit teils globalen Faktoren. Stichworte dazu sind unter anderem weltweite Krisen und die US-amerikanische Zollpolitik. Aber ich kann sagen, dass wir mit dem s. g. „Wirtschaftsbooster“ ganz aktuell im Bundestag ein wichtiges Maßnahmenpaket zu diesen Fragen auf den Weg gebracht haben. Hier geht es um gezielte Steueranreize für Unternehmen, eine verbesserten Forschungsförderung und umfangreiche Investitionshilfen für Kommunen. Auch die Absenkung der Stromsteuer für die Industrie und für andere

energieintensive Betriebe ab 2026 wird die Wirtschaft und den Standort Deutschland stärken und sich positiv auf die Verbraucherpreise auswirken.

Was die Stromsteuer betrifft, bin ich übrigens genauso enttäuscht wie alle anderen Bürgerinnen und Bürger, dass sie zunächst nur für die Industrie gesenkt werden soll. Positiv ist jedoch, dass auch Privathaushalte durch die Senkung anderer Entgelte beim Strompreis entlastet werden sollen. Das reicht meiner Meinung nach aber nicht. Deshalb setze ich mich weiterhin dafür ein, dass wir in Berlin jeden Stein umdrehen, um so schnell wie möglich auch Privatkunden in die Senkung einzubeziehen.

Ein weiteres Kernthema beim mobilen Büro war die Infrastruktur – mit vielen konkreten Beispielen, wo es vor Ort Mängel gibt. Auch hier konnte ich nicht sagen: „Morgen wird das alles besser“. Aber mit dem neuen Sondervermögen des Bundes für die Infrastruktur und die Klimaneutralität werden wir viele der drängenden Probleme angehen. Das Geld geht an die Länder und dabei fallen für Rheinland-Pfalz 4,8 Mrd. Euro an zusätzlichen Geldern zur Investition über 12 Jahre an. Alexander Schweitzer hat bereits die Schwerpunkte im Ausgabenbereich benannt. Hier die Punkte, die auch mir besonders wichtig für unsere Heimat sind:

Mehr Geld für Schulen und Kitas. Mehr Geld für Investitionen in eine klimafreundliche Mobilität, in den kommunalen Katastrophenschutz und in den Hochwasserschutz. Mehr Geld für Investitionen, um Gebäude, Straßen, Wege und Brücken in unserem Land zu sanieren. Mehr Geld für Investitionen, um die Rahmenbedingungen für die medizinische Versorgung zu verbessern und in unsere Krankenhäuser zu lenken. Das liegt mir als Gesundheitspolitiker besonders am Herzen!

Und als letzten Schwerpunkt möchte ich noch die Sorgen der Menschen über das Erstarken der AfD und den Ärger über die durch CDU/CSU verhinderte Richterwahl im Bundestag nennen. Zum Thema AfD habe ich an dieser Stelle schon oft meine Gedanken geäußert. Daher zum Abschluss nur ein Wort zu dem Fall von Frau Prof. Dr. Brosius-Gersdorf: Ich finde, es ist eine Schande, wie erfahrene Bundespolitikerinnen und Politiker von der Union so zahlreich einer extrem rechten Hetzkampagne gegen unsere Kandidatin auf den Leim gehen konnten. Wir als SPD halten an unserer Kandidatin fest und drängen auf die Einsicht in der Union, dass man durchaus Fehler wiedergutmachen kann, indem man es beim zweiten Mal richtig macht. Wir stehen zu Richterin Frau Prof. Dr. Brosius-Gersdorf, stellen sie erneut zur Wahl und erwarten von der Union Zustimmung.

Hier war ich auch (Teil 1): Mobiles Büro in...



Wolfstein



Winnweiler



Weilerbach



Kerzenheim



Kaiserslautern



Kirchheimbolanden



Hohenecken



Enkenbach-Alsenborn



Göllheim



Alsenz



Rockenhausen



Altenglan

Neues aus dem Wahlkreis



„Euer Heute, unser Morgen - wie gestalten wir Generationengerechtigkeit?“

Das ist der Titel des diesjährigen Jugendmedienworkshops im Deutschen Bundestag – ein Workshop für politik- und medieninteressierte Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren vom 2. bis 8. November 2025.

Der Deutsche Bundestag lädt gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Verein Jugendpresse Deutschland 25 politik- und medieninteressierte Jugendliche zu einem einwöchigen Workshop nach Berlin ein.

Unter der Schirmherrschaft der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Josephine Ortleb, erwartet die Jugendlichen ein spannendes und abwechslungsreiches Workshop-Programm zum medialen und politisch-parlamentarischen Alltag in der Bundeshauptstadt.



Sie werden sich unter anderem kritisch mit dem politisch-parlamentarischen Geschehen auseinandersetzen, Abgeordnete zu Gesprächen treffen, mit Mitgliedern verschiedener Ausschüsse diskutieren und sich mit Fachleuten zum Workshop-Thema austauschen. Die Jugendlichen setzen dabei nach ihren Interessen eigene inhaltliche Schwerpunkte und gestalten ein journalistisches Online-Dossier mit Text-, Audio-, Video- oder Social-Media-Beiträgen. Die Kooperationspartner möchten mit dem Workshop Jugendliche mit unterschiedlichen Vorerfahrungen, Hintergründen und Perspektiven erreichen.

Interessierte können sich bis zum 10. August 2025 unter der Internetadresse <https://jugendpresse.de/projekte/bundestag> bewerben.

Neues aus den Ausschüssen

Homöopathie: Was der SPD-Antrag wirklich bedeutet

Beim SPD-Bundesparteitag 2025 wurde der Antrag „Keine Sonderrechte für wirkungslose Präparate“ intensiv diskutiert. Er wurde nicht beschlossen, sondern an die SPD-Bundestagsfraktion zur weiteren Beratung überwiesen. Ziel des Antrags ist es, die Zulassungskriterien für homöopathische Mittel zu überprüfen.



Heute gibt es für homöopathische Arzneimittel zwei Wege in den Markt. Wenn sie für ein bestimmtes Anwendungsgebiet zugelassen werden sollen, müssen Hersteller nachweisen, dass ihre Mittel wirksam sicher und von guter Qualität sind. Wenn kein Anwendungsgebiet angegeben wird, reicht eine Registrierung aus. Auch dann müssen Qualität und Unbedenklichkeit geprüft werden, ein Wirksamkeitsnachweis ist aber nicht vorgeschrieben.

Homöopathische Leistungen sind keine Regelleistung der gesetzlichen Krankenkassen. Einige Kassen können sie jedoch freiwillig in ihre Satzung aufnehmen. Ob solche Leistungen Teil des Leistungskatalogs werden, entscheidet der Gemeinsame Bundesausschuss auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Für viele Menschen gehören Homöopathie und Naturheilkunde zu ihrer persönlichen Gesundheitsvorsorge. Diese individuelle Entscheidung bleibt natürlich unberührt. Gleichzeitig setzen wir uns im Bundestag dafür ein, dass Leistungen, die von den Krankenkassen bezahlt werden, auf wissenschaftlicher Evidenz beruhen. Im Koalitionsvertrag haben wir außerdem vereinbart, die Forschung und Versorgung im Bereich Naturheilkunde und Integrativer Medizin weiter zu unterstützen.

Innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion werden wir diesen Antrag aus dem Parteitag nun sorgfältig prüfen.



Medizinisches Cannabis: Worum es beim neuen Gesetz wirklich geht

Derzeit sorgt der Referentenentwurf zum Medizinal-Cannabis-Gesetz für viele Diskussionen. Einige Menschen haben mich bereits angeschrieben, da sie befürchten, dass die Versorgung mit medizinischem Cannabis eingeschränkt werden könnte. Dazu möchte ich gerne einordnen, was aktuell geplant ist.

In der letzten Wahlperiode haben wir mit dem Cannabisgesetz einen wichtigen Schritt gemacht. Medizinisches Cannabis wurde aus dem Betäubungsmittelgesetz herausgenommen. Das erleichtert den Zugang für Patientinnen und Patienten, die es benötigen, und stärkt gleichzeitig den Produktionsstandort Deutschland.

Der neue Referentenentwurf reagiert auf einen starken Anstieg der Importe von medizinischem Cannabis. Nach Einschätzung des Bundesgesundheitsministeriums hängt dieser Anstieg vor allem mit Privatverschreibungen für Selbstzahler zusammen, die über Onlineplattformen ohne persönlichen Arztkontakt ausgestellt werden. Ziel des Entwurfs ist es, die Versorgung von Patientinnen und Patienten sicherzustellen und gleichzeitig möglichen Missbrauch einzudämmen.

Für uns als SPD-Bundestagsfraktion steht fest, dass die Versorgung von Patientinnen und Patienten, die auf medizinisches Cannabis angewiesen sind, verlässlich, wohnortnah und ohne unnötige Hürden bleiben muss. Gerade schwerkranke Menschen sind oft auf digitale Angebote angewiesen. Gleichzeitig sollte eine Online-Verschreibung von Medikamenten mit Suchtpotenzial ohne persönlichen Arztkontakt nicht möglich sein.

Wichtig ist auch zu wissen, dass es sich derzeit nur um einen ersten Entwurf des Bundesgesundheitsministeriums handelt. Länder und Verbände können noch Stellung nehmen. Bevor der Bundestag über das Gesetz entscheidet, wird es noch Änderungen geben. Außerdem werden wir im Herbst 2025, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, die bisherigen Schritte der Cannabisreform insgesamt evaluieren.

Meine Besuchergruppe aus dem Wahlkreis





Medienecho zu meiner politischen Arbeit:



Queere Abgeordnete im Bundestag „Es fällt mir nicht leicht, die Beleidigungen auszublenden“

Zum Berliner CSD wird der Bundestag an diesem Wochenende keine Regenbogen hissen. Ein fatales Symbol, finden queere Abgeordnete, die aus ihrem Alltag berichten.

„Dass der Kanzler Menschen aufgrund ihrer Sexualität mit Zirkusvorstellungen in Verbindung bringt, finde ich unmöglich.“

Der SPD-Abgeordnete Matthias Mieves ärgert sich über Friedrich Merz.

Solche Geschichten kann auch der SPD-Abgeordnete Matthias Mieves aus der Pfalz erzählen. „Viele queere Menschen in Deutschland fühlen sich unsicherer als noch vor ein paar Jahren“, sagt der 39-Jährige. Vor diesem Hintergrund seien Debatten um Regenbogenfahnen und CSD-Teilnahmen zwar von symbolischer Natur, aber umso entscheidender. „Wir müssen die Alltagsängste von queeren Menschen klar benennen und abbauen, dafür müssen wir als Politik uns entschieden gegen Diskriminierung positionieren – auch mit Symbolen wie der Regenbogenfahne.“

Auch von Bundeskanzler Friedrich Merz, der sich im Flaggenstreit mit seiner Zirkuszelt-Aussage hinter Klöckner stellte, ist Mieves enttäuscht. „Dass der Kanzler Menschen aufgrund ihrer Sexualität mit Zirkusvorstellungen in Verbindung bringt, finde ich unmöglich“, sagt er hörbar verärgert.

SPD-Parteitag

Neuregelung zu Homöopathie erstmal kein Thema

Homöopathische Präparate und Therapien aus der Kassenleistung zu streichen, ist für die SPD kein neues Anliegen. Mit einem Antrag zu Sonderrechten für Homöopathie befasste sich nun der Bundesparteitag – und schob das Thema in den Bundestag. Rasche Änderungen sind unwahrscheinlich.

Dass es hierzu Änderungen in nächster Zukunft gibt, ist allerdings unwahrscheinlich. Wie der SPD-Bundestagsabgeordnete und Gesundheitsexperte Matthias Mieves der PZ sagte, sei sei »eine schnelle Änderung der Regeln zur Zulassung von solchen Präparaten nicht absehbar«.

Die Abgeordneten trügen die Beschlüsse der SPD »natürlich« mit in das Parlament, so Mieves. Der Antrag sei zunächst nicht angenommen, sondern nur überwiesen worden. Die Fraktion werde sich also mit der Frage beschäftigen. Entscheidungen würden zusammen mit dem Koalitionspartner gefällt – und zwar auf Basis des Koalitionsvertrags. Dieser sehe vor: »Wir unterstützen Forschung und Versorgung zu Naturheilkunde und Integrativer Medizin zur Präventionsförderung.«

Um eine Streichung von homöopathischen und anthroposophischen Mitteln aus der Kassenleistung hatte sich der ehemalige Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) schon in der vergangenen Legislatur bemüht, letztlich ohne Ergebnis.

Arzneimittelversorgung

Wie die Regierung Lieferengpässe verhindern will

Die Bundesregierung will die industrielle Gesundheitswirtschaft stärken, um die Versorgungssicherheit in Deutschland zu gewährleisten. Was es dafür braucht, haben SPD-Politiker und der Chef des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte bei einem Fachforum diskutiert. Dabei sollte der Blick auf den Patienten nicht verloren gehen, mahnt die Linke.



Ina Bierfreund

Die Bundesregierung hat sich vorgenommen, die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) zu stärken. Darauf haben sich CDU/CSU und SPD im Koalitionsvertrag geeinigt. „Wir wollen die industrielle Gesundheitswirtschaft zur Leitwirtschaft in Deutschland und in Europa machen“, bekräftigte der SPD-Politiker Matthias Mieves das Vorhaben beim iGW-Fachforum der SPD-Fraktion in der vergangenen Woche. Er ist stellvertretender gesundheitspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion und unter anderem zuständig für das Thema Arzneimittel.

TAGESSPIEGEL BACKGROUND

Gesundheit & E-Health

ARZNEIMITTELVERSORGUNG

Maßnahmen zu resilienten Lieferketten im Ländervergleich

Besonders in Krisenzeiten drohen Arzneimittelengpässe. Dafür wollen sich einzelne Staaten, aber auch die EU vorbereiten. Matthias Mieves, stellvertretender gesundheitspolitischer Sprecher der SPD, hat beim wissenschaftlichen Dienst des Bundestags einen Bericht angefordert, mit Maßnahmen, die Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern ergriffen hat.

PZ

Fachforum

Was die SPD für die Gesundheitswirtschaft plant

Im Paul-Löbe-Haus in Berlin fand heute das Fachforum »Industrielle Gesundheitswirtschaft« statt. Die von der SPD-Fraktion organisierte Veranstaltung zog nicht nur SPD-Abgeordnete, sondern auch Vertreter der Wirtschaft an.

Karl Broich vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte erläuterte kurz, wie Deutschland aktuell mit Liefer- und Versorgungsengpässen umgeht. Die klare Botschaft: Das Land muss schneller und effizienter werden.

»Gesundheitswirtschaft zur leitenden Wirtschaft machen«

»Wir wollen die industrielle Gesundheitswirtschaft zur Leitwirtschaft in Deutschland und in Europa machen«, sagte der SPD-Abgeordnete Matthias Mieves, der das Fachforum ab jetzt leiten wird, gleich zu Beginn. »Wir werden tun, was wir können.«

Was die Pharmastrategie der Bundesregierung angeht, so sieht Mieves zwei notwendige Ergänzungen. »Wir müssen noch stärker die Produktion in den Blick nehmen. Nicht nur die Pharmaindustrie, sondern auch Medizinprodukte und –technik.«

An der Runde nahmen unter anderem der SPD-Gesundheitssprecher Christos Pantazis und die SPD-Apothekenberichterstatlerin und Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, Tanja Machalet, teil. »Wir befinden uns in einer Zeit tiefgreifender Umbrüche«, sagte Pantazis. Es sei entscheidender denn je, den Dialog zu suchen. »Wir sind hier unter Freunden und arbeiten gemeinsam an dem Ziel, Deutschland innovativer zu machen«, so der SPD-Politiker.



Nikolai Ratajczak: Mein Praktikum bei Matthias Mieves

Mein Name ist Nikolai Ratajczak, ich bin frisch approbierter Arzt aus Krefeld und promoviere derzeit an der RWTH Aachen im Bereich der Physiologie. Nach Studienstationen in Aachen, Berlin, Kapstadt und Boston liegt mein Fokus auf den Schnittstellen von Medizin, Ethik und Digitalisierung – Themen, die ich in der Arbeit von Matthias Mieves täglich wiedergefunden habe. Als Mitarbeiter eines KI-Start-ups für Pflegedokumentation beschäftige ich mich mit der Frage, wie Technologie den Alltag in der Gesundheitsversorgung verbessern kann. In meiner Freizeit engagiere ich mich in der politischen Bildungsarbeit, als Trainer bei be.boosted e.V. und als Co-Organisator der German American Conference.



Meine Erwartungen an die Hospitation im Bundestagsbüro von Matthias Mieves waren hoch – und wurden sogar übertroffen: Ich wollte verstehen, wie politische Entscheidungsprozesse ablaufen, was gute Gesetzgebung ausmacht und wie demokratische Institutionen in der Praxis funktionieren. Besonders interessierte mich, wie gesundheitspolitische Themen wie Lieferengpässe, Versorgungssicherheit oder die digitale Transformation politisch verhandelt und umgesetzt werden.

Bereits in der ersten Woche wurde ich herzlich von Ariane Meinzer, Bernd Fiedler und David Gibanica ins Team eingebunden und durfte einige Aufgaben übernehmen, die mich herausgefordert und bereichert haben. So habe ich Briefings zu Themen wie dem EU-Biotech Act und der Pflegekompetenzstärkung in Deutschland erstellt und unter anderem gelernt, wie in Deutschland Gesetze entstehen, und an welchen Stellen Einfluss genommen werden kann. Besonders beeindruckt hat mich das Fachforum zur Industriellen Gesundheitswirtschaft mit über 180 Teilnehmenden, bei dem es um die Resilienz europäischer Lieferketten und die Innovationsfähigkeit des Standortes Deutschland ging.

Was nehme ich mit? Eine gehörige Portion Respekt vor der herausfordernden Arbeit im Bundestag, einen geschärften Blick für die Komplexität demokratischer Entscheidungsprozesse, konkrete Einblicke in die Herausforderungen der Gesundheitspolitik und die Motivation, als Arzt, Wissenschaftler und Bürger aktiv an der Gestaltung unseres Gesundheitswesens und unserer Gesellschaft mitzuwirken.

Hier war ich auch (Teil 2):



SPD-
Ortsvereinsvorsitzendenkonferenz
in Schopp



Seniorenhaus der Caritas in
Schönenberg-Kübelberg



Verabschiedung von Thomas
Hitschler auf dem Hambacher
Schloss

Hier war ich auch (Teil 3):



Betriebsrat Gienanth GmbH in Eisenberg



ACC in Kaiserslautern



42 in Kaiserslautern



Austausch mit DFKI & Fraunhofer IESE in Kaiserslautern



Caritas St. Christophorus in Kaiserslautern



Betriebsrat Opel in Kaiserslautern



Werkstatt der Westpfalz-Werkstätten in Siegelbach



Gebrüder Pfeiffer in Kaiserslautern



Ökumenische Sozialstation in Rockenhausen



Während ich nachmittags mit meinem mobilen Büro in der Region unterwegs war, habe ich die Zeit vormittags genutzt, um viele Betriebe und Betriebsräte in unserer Heimat zu besuchen. Das ist mir persönlich ein besonderes Anliegen. Daher widme ich diese „Hier war ich auch“-Bilderserie diesen Besuchen. Herzlichen Dank an alle Unternehmen und Betriebsräte für die tollen Einblicke!



Hier war ich auch (Teil 4):



Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Kaiserslautern



Grill- und Flammkuchenabend in Kerzenheim



Losverkauf "Mama/Papa hat Krebs e.V." in Kaiserslautern

“Mievesisst”



Dogan Döner Pizza Haus

Wer liebt ihn nicht? Der Döner ist einfach super lecker. Einen besonders guten und frischen gibt's in Göllheim am Marktplatz. Vom großen Döner wird man richtig satt, auch wenn er natürlich nicht unfallfrei essbar ist. ;-)

Für diejenigen, die auch mal was anderes futtern wollen, gibt es genug Auswahl an weiteren Speisen. Das Team und der Chef sind super freundlich und kümmern sich perfekt um alle Gäste. Schaut gerne mal vorbei.

Dogan Döner Pizza Haus
Goethestr. 9 (am Marktplatz)
67307 Göllheim



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

meine Büros im Wahlkreis und in Berlin sind vom 11. August 2025 bis einschließlich 31. August 2025 geschlossen. Ab dem 1. September sind wir gerne wieder für Sie da.



Richard-Wagner-Straße 1
67655 Kaiserslautern

Bahnhofstraße 3a
67806 Rockenhausen

Matthias Mieves
Bundestagsabgeordneter
für die Westpfalz

0631 69550 / 0151 10377531
matthias.mieves.wk@bundestag.de
www.matthiasmieves.de

